

Das Beste aus Thüringen.

TLZ.de

In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Ostthüringer Zeitung.



Naturparadiese am Grünen Band: Wanderausstellung der Heinz-Sielmann-Stiftung



Einladung zum Kuschneln: Der kann kaum ein Besucher der Schau widerstehen. Auch die kleine Juliette Krause (4) aus Heiligenstadt hat den Plüsch-Luchs sofort in ihr Herz geschlossen. Foto: Monika Köckritz

Ein plüschiger Luchs empfängt die Besucher. Der Versuchung, das Spieltier zu streicheln, kann auch kaum ein Erwachsener widerstehen. Von dem originellen Hinweis auf die Artenvielfalt am Grünen Band, an der einstigen Grenze, führen grüne Tatzen zu den Tafeln einer bemerkenswerten Wanderausstellung.

Heiligenstadt. Seit gestern kann in der Heiligenstädter Touristinformation im Rathaus die Wanderausstellung "Grünes Band Eichsfeld-Werratal" betrachtet werden. Bis zum 11. September gibt die Schau Auskunft über die Bedeutung des einstigen Todesstreifens für den Natur- und Artenschutz. Erarbeitet wurde sie von der Heinz Sielmann-Stiftung.

Die grünen Tatzen führen zunächst in vergangene Zeiten. Als zum Beispiel Feldarbeiten an der Grenze in Deutschland Ost nur unter strengster Bewachung möglich waren. Als vielerorts auch im Eichsfeld noch Wachtürme, Metallzäune und gepflügte Erdstreifen die Trennung markierten. Ein Foto vom Sonnenstein in den 1980er Jahren lässt die makabre Situation deutlich werden. Befestigt sind die Bilder auf einem Stück des berüchtigten Metallgitterzauns.

Im satten Grün der Hoffnung dann die Ausstellungstafeln. Über eine Länge von 1400 Kilometern schlängelt sich - von der Ostseeküste bis zum Erzgebirge - das Grüne Band als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Heinz Sielmann war es, der diese Bedeutung der innerdeutschen Grenze früh erkannt hatte. Die nach dem Tierschützer- und -filmer benannte Stiftung will die biologische Vielfalt bewahren. Sie engagiert sich als Projektträger des ehrgeizigen, 130 Kilometer umfassenden Naturschutzgroßvorhabens "Grünes Band Eichsfeld-Werratal".

Der Ausstellungsbesucher erfährt von einer überwältigenden Artenvielfalt, die sich im Schatten der Grenze - Ironie des Schicksals - entwickeln konnte. Die Rede ist von 340 bedrohten Tier- und Pflanzenarten, die in den einstigen Grenzgebieten ein Zuhause gefunden haben. Die Verbindung vieler kleiner und großer

Naturparadiese ermöglichen beispielsweise Luchs und Wildkatze die Wanderung entlang des grünen Korridors. Spannend liest sich das Tagebuch des Luchses mit dem wissenschaftlichen Namen M2. 2008 im Harz geboren, führte ihn seine abenteuerliche Wanderung zum Ohmgebirge, nach Göttingen, zum Heidkopftunnel und - durch die Werra - in den Kaufunger Wald. Verfolgt werden können seine Streifzüge, weil er ein GPS-Sendehalsband trägt.

Die Exposition wird durch ein an den Lehrplan angelehntes Bildungsprogramm für Schulen und den Wettbewerb "Spurensuche am grünen Band" begleitet. Schüler der 5. bis 12. Klasse sind eingeladen, auf Entdeckungsreise entlang der einstigen Grenze zu gehen. Geschichten und Fotos sind gefragt. Für die besten Einsendungen winken Preise.

Ausstellung in der Tourist-Information Heilbad Heiligenstadt (Tel.: 03606/67 71 41 142), geöffnet Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Infos zum Schülerwettbewerb sind auch im Internet nachlesbar.

[Infos zum Schülerwettbewerb sind auch im Internet nachlesbar.](http://www.sielmann-stiftung.de/)

[<http://www.sielmann-stiftung.de/>](http://www.sielmann-stiftung.de/)

Monika Köckritz / 19.08.11 / TLZ

Z89B8II590259

